

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 106 (1964)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## VERSCHIEDENES

### 9. Nordischer Veterinärkongreß vom 4. bis 7. Juli 1962

Die tierärztlichen Gesellschaften von Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden veranstalten seit 1902 periodisch Kongresse, in letzter Zeit alle 4 Jahre im Turnus in den Hauptstädten dieser Länder. Der 9. Kongreß in der Königlichen Veterinär- und Landwirtschaftshochschule in Kopenhagen war von etwa 550 Skandinavischen Tierärzten besucht. Der Kongreßbericht mit 150 Vorträgen samt Diskussion ist erst diesen Sommer erschienen. Er liegt in 2 Bänden vor von zusammen rund 1000 Seiten Text mit 100 Abbildungen. Die Berichte sind in nordischen Sprachen gehalten, aber zu jedem besteht eine englische Zusammenfassung. Diese letzteren sind in einem besonderen Supplement von 70 Seiten vereinigt. Der Kongreßbericht kann bezogen werden bei Messrs. Carl Fr. Mortensen, Publishers Ltd, Bülowsvej 5 C, Copenhagen V, Denmark, Preis: 75 Dänekronen oder 11 \$.

Der 1. Band enthält vier Vorträge aus den Plenarsitzungen über Radiologie in der Veterinärmedizin, Antibiotica-Probleme, die Rolle der Tiermedizin für die Vermeidung von Haustierverlusten und die Volksgesundheit, ferner über bovine Viren und ihre Beziehung zu Krankheiten von Mensch und Tier. Fünf ergänzende Mitteilungen betreffen die Mucosal Disease in Dänemark und die Möglichkeit der Errichtung von privaten Tierkliniken in diesem Lande. (Zwei seit 2 Jahren bestehende Großtierkliniken können sich nicht selbst erhalten.)

Die übrige Materie ist in acht Gruppen eingeteilt. Es ist natürlich nicht möglich, alle diese Vorträge zu referieren, nur einzelnes sei herausgepickt.

#### *Sektion A.*

Vererbung, Physiologie, Fütterung, Pharmako- und Toxikologie: Polydaktylie ist eine dominante Mutation. In der Nachkommenschaft eines damit behafteten schwedischen Bullen trat sie bei 26% auf. – Ferkel können mit Hilfe besonderer Säugeapparate schon mit drei, statt mit acht Wochen entwöhnt werden. Durch Verkürzung des Wurfintervalls konnten 20% mehr 44-Pfund-Schweine produziert werden als mit den üblichen Methoden der Aufzucht.

Mit Schweinemilch-Ersatz «Grix R» können verwaiste Fohlen besser aufgezogen werden als mit Kuhmilch. Wenn ein Fohlen kein Colostrum von der Mutter erhalten konnte, muß es Pferdeserum-Antikörper bekommen. Vitamine A, D und E sind wertvoll. Einige Wochen nach der Geburt gibt eine Stute 15 bis 20 kg Milch, die künstliche Trinkmenge muß entsprechend sein. – Die Rennleistung eines Pferdes geht parallel dem Hämoglobingewicht pro kg Körper. Bei zweijährigen Trabern stieg dieser Wert durch Training in fünf Monaten von 13,6 auf 17,9 g. – Aluminium-Laktat vermag Fluor bei Schafen zu neutralisieren. Die beste Dosis schien 24 mg Aluminium pro kg Körper. (Fluorose im Fricktal?)

#### *Sektion B.*

Innere Medizin und Infektionskrankheiten: Vollmilch-Ersatz kann bei Kälbern Muskel-Dystrophie auslösen, belegt durch Fütterungsversuch mit einem Produkt ohne Tokopherol. Futtermittelfabrikanten sollen den Vollwert ihrer Produkte experimentell prüfen, bevor sie solche auf den Markt werfen. – Beim Schwein kann fütterungsbedingte Muskeldystrophie durch Beigabe von  $\alpha$ -tocopheryl-acetat und -Selen vermieden oder behoben werden. – Schon mit einer Kanüle von 0,6 mm äußerem Durchmesser (Referent?) kann beim Rind eine Leberbiopsie erreicht werden. – Bei Schweinen mit chronischer Arthritis durch Erysipelothrix insidiosa fanden sich Veränderungen an Zwischenwirbelscheiben.

*Sektion C.*

Chirurgie: Die Anfälligkeit für das spezifisch traumatische Sohlengeschwür des Bullen steigt mit dem Schienbeinumfang. Alle damit behafteten Tiere hatten mehr, alle gesunden weniger cm als den Mittelwert der Rasse. – An der Tierärztlichen Hochschule Stockholm wurden von 1949 bis 1962 fünf Rinder und acht Pferde, meist junge, bei Schienbeinbruch mit Transfixationsgips behandelt. Angaben über Technik, leider nicht über Resultate!

*Sektion D.*

Lebensmittelhygiene: In Stockholm studierte man die Verpackung vorgekochter Lebensmittelportionen in Plastiksäcken. Unter geeignetem Vorgehen gelingt es, den Inhalt keimfrei zu erhalten, was für Spitäler praktisch sein kann.

*Sektion E.*

Sexualphysiologie und -Pathologie: Bei der Stute kann die Trächtigkeit im 5. bis 6. Monat in 5 bis 10 Minuten mit dem Nachweis von Östrogen im Harn diagnostiziert werden. – In Kopenhagen hat man begonnen, alle Kälber mit «Spastischer Parese der Nachhand» zu registrieren, die in der roten dänischen Milchrasse anfallen. 22 solcher Kälber stammten vom gleichen Stier ab. – In Finnland wurden bei 456 konservativ behandelten Retentio-Kühen prozentual mehr Konzeptionen erreicht als bei 176 Kühen nach Ablösung der Placenta. – Die künstliche Besamung des Schweines ergab in einer Herde in Norwegen im Verlauf von fünf Jahren eine durchschnittliche Fruchtbarkeit von 76%. In der Zahl der Ferkel zeigte sich keine Differenz zur natürlichen Befruchtung.

*Sektion G.*

Mastitis: Höheres Vacuum als 38-cm-Hg. an Melkmaschinen vermehrt Gewebereizungen und Sekretstörung im Euter signifikant.

*Sektion H.*

Pelztiere, Fische und Geflügel: In Norwegen treten bei Pelztieren seit 1957 zunehmend Leberstörungen mit Aszites auf, die zu schweren Verlusten führen. Man denkt an einen Erreger oder an Futterschäden, aber die Genese ist noch nicht geklärt.

*Sektion I.*

Krankheiten von Hund, Katze und Vögeln: Beim Englischen Setter tritt eine vererbte Hirnerkrankung auf mit zunehmender Seh- und Hörstörung, Ataxie und z.T. mit Hysterie und Krämpfen. Sie führt meist im Alter von 2 Jahren zum Tode. – Bei verschiedenen Erkrankungen der Wirbelsäule des Hundes konnte durch heftige manuelle Einwirkung, Zug und Drehung, Besserung bis Heilung erreicht werden. Von 28 Hunden waren 21 später völlig beschwerdefrei. – Bei 9 Hündinnen heilte Acanthosis nigricans nach Exstirpation der linken Nebenniere und Kastration ab, bei einem männlichen Tier war die gleiche Operation erfolglos. – Es ist anzunehmen, daß drei Viertel der im Alter von neun Wochen ohne Erfolg gegen Staupe vakzinierten Hunde (15%) eine stille natürliche Infektion durchmachen. Deshalb sind doch etwa 95% aller geimpften Hunde geschützt. Es empfiehlt sich aber eine Wiederholung nach 1 bis 1½ Jahren, besonders für Hunde, die in Ausstellungen und Zwinger verbracht wurden.

A. Leuthold, Bern

## Weltgesellschaft für Buiatrik

Schon auf der 1. Tagung über Rinderkrankheiten, die 1960 in Hannover stattfand, wurde von den Teilnehmern der Wunsch geäußert, solche Tagungen von Zeit zu Zeit zu wiederholen. Um eine feste Grundlage für dieses Anliegen zu haben, wurde dann auf der 2. Tagung 1962 in Wien die «Internationale Gesellschaft für Buiatrik» gegründet. Ein vorläufiger Vorstand aus vier Herren wurde beauftragt, Satzungen zu entwerfen, die Verbindung mit der Welt-Tierärztesgesellschaft aufzunehmen, die nächste Tagung vorzubereiten u.a.m.

Auf einer Mitgliederversammlung im Rahmen der 3. Tagung über Rinderkrankheiten in Kopenhagen am 22. August 1964 wurde zwecks Koordinierung mit den Prinzipien der Welttierärztesgesellschaft die Änderung des Namens der Vereinigung in «Weltgesellschaft für Buiatrik» beschlossen. Da diese Vereinigung die in den «Rules» der Welttierärztesgesellschaft enthaltenen Voraussetzungen zur Aufnahme als assoziiertes Mitglied erfüllt, wurde ein entsprechender Antrag gestellt.

Ferner wurde der vorgelegte Satzungsentwurf nach eingehender Diskussion einstimmig genehmigt. Nach der *Satzung* ist der Zweck der Vereinigung die Abhaltung von Tagungen über Rinderkrankheiten, um über neue Forschungsergebnisse und praktische Erfahrungen zu berichten und auf internationaler Ebene Diskussionen zu führen und hierdurch die Buiatrik in Wissenschaft und Praxis zu fördern. Die Tagungen sollen in der Regel alle zwei Jahre stattfinden. Hierüber wird auf der vorhergehenden Tagung entschieden und gleichzeitig der örtliche Leiter und Organisator gewählt. Mitglieder der Gesellschaft können in Wissenschaft und Praxis tätige Tierärzte aller Länder der Welt werden, also nicht nur die Buiatriker selbst, sondern jeder, der sich mit allgemeinen oder besonderen Problemen der Gesundheitsstörungen des Rindes, ihrer Vorbeuge und Behandlung beschäftigt oder auch nur daran interessiert ist.

Die Vereinigung wird durch den Vorstand geführt, der aus mindestens 5, höchstens aus 10 Vertretern verschiedener Länder besteht. Die Vorstandsmitglieder werden durch die anlässlich der wissenschaftlichen Tagungen einzuberufenden Mitgliederversammlungen jeweils auf 4 Jahre gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Als weiteres Mitglied gehört der Organisator der nächsten Tagung dem Vorstand an. Nach der Wahl konstituiert sich der Vorstand mit 1 Präsidenten, 2 Vizepräsidenten und 1 Sekretär; die übrigen Vorstandsmitglieder tragen die Bezeichnung Beisitzer. Jedes Land kann außerdem einen eigenen Vertrauensmann wählen, der die Verbindung mit dem Vorstand aufrecht erhält.

Die Kosten für die Tagungen sollen durch die Teilnehmergebühr und eventuell besondere Zuschüsse gedeckt werden. Die Höhe der Teilnehmergebühr setzt der örtliche Organisator und Leiter fest. Die Vortragenden erhalten für ihre Referate kein Honorar; doch sind sie von der Zahlung einer Teilnehmergebühr befreit. Für Nichtmitglieder kann eine erhöhte Gebühr erhoben werden.

In Kopenhagen wurde folgender Vorstand gewählt:

Präsident:	Prof. Dr. Dr. h.c. H. C. Bendixen, Kopenhagen
Vizepräsident:	Prof. Dr. Dr. h.c. K. Diernhofer, Wien
Vizepräsident:	Prof. Dr. H. E. Amstutz, Lafayette-Indiana
Sekretär:	Prof. Dr. G. Rosenberger, Hannover
Beisitzer:	Prof. Dr. J. Andres, Zürich
	Prof. Dr. T. Bratanovic, Belgrad
	Prof. Dr. A. Charton, Alfort
	Prof. Dr. G. Espersen, Kopenhagen
	Prof. Dr. C.S.G. Grunsell, Langfort-Somerseth Bristol

Der Mitgliederstand der Weltgesellschaft für Buiatrik betrug nach der Tagung in Kopenhagen 272 aus 25 Ländern. Schriftliche Anmeldungen für die Aufnahme in die Gesellschaft werden von allen Vorstandsmitgliedern angenommen.

Für die nächste Tagung lag eine Einladung von Prof. Dr. Andres vor. Die Mitgliederversammlung beschloß einstimmig, dieser Einladung zu folgen und die nächste Tagung im Jahre 1966 unter der organisatorischen Leitung von Prof. Dr. Andres in Zürich stattfinden zu lassen. Einzelheiten über diese Tagung werden zu gegebener Zeit in den Fachzeitschriften bekanntgegeben.

Die Anschrift des Sekretärs der Weltgesellschaft für Buiatrik lautet: Prof. Dr. Rosenberger, Klinik für Rinderkrankheiten der Tierärztlichen Hochschule, 3000 Hannover, Bischofsholer Damm 15. *Prof. Rosenberger, Hannover*

## PERSONELLES

### Zum 50jährigen Gedenken an die Gründung des Eidgenössischen Veterinärarnates

Von G. Flückiger, Bern

Am 1. Januar 1965 kann das Eidgenössische Veterinärarnat seinen 50sten Jahrestag begehen.

Davon sowie über seine Tätigkeitsgebiete habe ich erst letztes Jahr in der Denkschrift zur 150-Jahr-Feier der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte geschrieben. Ich beschränke mich heute darauf, an seine Gründer, Bundesrat Dr. Edmund Schulthess und Prof. Moritz Bürgi, zu erinnern. Die schweizerische Tierärzteschaft hat alle Veranlassung, ihrer in Dankbarkeit und Ehrfurcht zu gedenken.

Edmund Schulthess wurde als aargauischer Ständerat am 17. Juli 1912 in den Bundesrat gewählt. Er übernahm das damalige Landwirtschaftsdepartement, das er unter Neugründung des Veterinärarnates und durch andere Ergänzungen auf den 1. Januar 1915 zum Volkswirtschaftsdepartement erweiterte.

Vorher war die Seuchenbekämpfung der Abteilung für Landwirtschaft anfänglich mit einem Kommissär, später mit einem tierärztlichen Adjunkt als Fachbearbeiter übertragen. Der Vollzug der Bestimmungen über Fleischschau des Lebensmittelgesetzes dagegen oblag der Direktion des Gesundheitsamtes.

Die Zweiteilung wirkte sich vor allem im grenztierärztlichen Dienst nachteilig aus. Für die Grenzkontrolle von lebenden Tieren war die Abt. für Landwirtschaft, für jene von Fleisch und Fleischwaren das Gesundheitsamt zuständig. Bei dieser Doppelspurigkeit kam es vor, daß Schlachtvieh, das wegen Verseuchung an einer Grenzstelle zurückgewiesen, in ein Schlachthaus des Herkunftslandes zurückverbracht wurde und hernach in geschlachtetem Zustand über ein anderes Zollamt zur Einfuhr gelangte, was Seucheneinschleppungen zur Folge hatte. Auch im Landesinnern zeigte es sich immer mehr, daß die Überwachung der Tierseuchenpolizei und jene der Fleischschau schon deshalb untrennbar sind, weil diese die Aufdeckung von Seuchen und von Verdacht auf solche an Schlachttieren mit in den Pflichtenkreis einschließt.

Eine Zusammenlegung drängte sich verstärkt auf, als mit fortschreitender Industrialisierung vieler Gegenden die Einfuhr von Schlachtvieh, Fleisch und Fleischwaren zunahm, und die Verkehrsentwicklung im Inland sich beschleunigte. In jene Zeit fallen übrigens die ersten Bezüge von überseeischem Gefrierfleisch. Über dessen gesundheit-